

Katharina Hinsberg
Hans Lankes
Jörg Mandernach
Zipora Rafaelov
Heike Weber
Tilman Zahn



13.9.- 25.10.2020
Kultur Bahnhof Eller

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts erlebt der Scherenschnitt eine wahre Renaissance im Werk zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler. Über die Nobilitierung des Werkstoffs Papier als bildhauerisches Material in herausragenden künstlerischen Positionen des 20. Jahrhundert, wie die von Henry Matisse, Felix Droese oder Kara Walker stieg der kleinformatische Schattenriss aus dem Dunstkreis der intimen familiären Silhouetten-Kunst empor und entwickelte sich zu einer eigenen Kunstgattung mit bisweilen spektakulären, raumfüllenden Installationen.

Katharina Hinsberg verbindet die Linie, den Strich, mit dem Schnitt und öffnet die Zweidimensionalität in den Raum. Die Räume zwischen den Strichen einer Zeichnung werden mit dem Skalpell eliminiert, so dass die Zeichnungsstriche als Stege zwischen den Leerformen stehen bleiben. Dieses Freilegen bedeutet eine Umdeutung der zweidimensionalen Figur-Grund-Beziehung in eine viel weiter gefasste Relationalität zwischen Offenheit und Geschlossenheit, Zeichen und Raum, Materialität und Entmaterialisierung. Der Zeichnungskörper mutiert zur durchlässigen Netzstruktur, dem Sinnbild eines interaktiven Beziehungsgeflechts.

Hans Lankes benutzt das Skalpell wie einen Stift. Die filigranen Binnenstrukturen erzeugen ein flimmerndes Zusammenspiel von außen und innen. In hartem Schwarz-Weiß-Kontrast oder klaren Farben stehen seine Papierschnitte als unerschöpfliche Modifikationen architektonischer und ornamentaler Strukturen vor der Wand. Da sie nur partiell auf den Untergrund angeheftet sind, heben sich von diesem ab und bewegen sich im leisesten Windhauch. Auf der Rückseite oftmals farbig gestrichen und mit einem kleinen Abstand zur Wand angebracht, werfen sie farbig getönte Schatten. Diese wie hingehauchte zweite Ebene arbeitet gegen die Perfektion des Schnitts und versetzt das fest Gefügte in Schwingung.

Jörg Mandernach entwickelt aus mehrschichtigen Papierschnitten und Klebebändern ortsspezifische Raumzeichnungen von ungeheurer handwerklicher Präzision. Die Figuren lösen sich aus der Fläche heraus und setzen eine erzählerische räumliche Bewegung in Gang. Seine komplexen Überlagerungen, die mitunter Bild mit Schrift ergänzen, verbinden die archaische Erzählform der Simultandarstellung mit der zeitgenössischen medialen Technik des Sampelns von Bild- und Textinformationen aus unterschiedlichsten Quellen. Dabei imaginieren seine Figuren und Motive eine mit der Welt der Märchen und Träume verbundene labile Zwischenwelt. Seine Raumbilder wirken mitunter wie eine luftige, nur für einen Moment sichtbare Sinnestäuschung.

Zipora Rafaelovs aus weißem oder schwarzem Papier geschnittene Szenerien sind so fein ziseliert, dass sie wie Malerei wirken und vielfältige Interpretationsebenen offenlassen. Im bewegten Geflecht der Linien sind tierische und menschliche Körper, pflanzliche und organische Motive so miteinander verwoben, dass sie unterschiedliche Assoziationen wecken und zu einer ganz persönlichen Entschlüsselung einladen. Im Laufe der Zeit wurde die Frauenfigur zentral. Sie ist das Abbild von Eva, die archetypisch für alle Frauen steht. Sie vereint in sich all die unterschiedlichen Charaktere, Eigenschaften und emotionalen Ebenen. Ihre Grundform geht auf Rafaelovs eigenes Profilbild zurück, das als Schattenriss auf die Wand gezeichnet wurde.

Heike Weber schichtet ihre Scherenschnitte zu magischen Dschungeln aus bewegten Formen, Licht und Schatten. Bevor die einschneidende Bearbeitung mit dem Cuttermesser Bäume, Äste, Zweige und Blätter freilegt, wird der schwarze Karton malerisch mit Acrylfarbe grundiert. In diesen Scherenschnitten entsteht der Eindruck von Undurchdringlichkeit und Tiefe durch den Prozess der Schichtung und die Schaffung von Räumlichkeit. Das Licht malt mit, der Schatten ist – wie so oft bei Heike Weber – integraler Bestandteil dieser Werke. Trotz der wandfüllenden Dimensionen und Schwärze wirken die Scherenschnitte zart und luftig und lassen den Betrachter förmlich das Laub rascheln hören.

Tilmann Zahn setzt durch nicht genau kalkulierbare Prozesse die Verletzlichkeit, Fragilität und Wandlungsfähigkeit des Papiers in den Mittelpunkt. Die Farbigkeit seiner Arbeiten ist das Resultat eines Vorgangs, der sich vom Künstler nicht in allen Einzelheiten steuern lässt: Büttenpapier wird in Ölfarbe getränkt, bis es vollständig von ihr durchdrungen ist. Die Eigendynamik dieses Prozesses hinterlässt eine Färbung, in der die Tiefe des Farbtons variiert und fleckige Spritzer zurückbleiben. In den großformatigen Papierarbeiten wird das feine Lineament der Zeichnung durch den Akt des Reißens freigelegt. Die Transformation des Materials evoziert ebenso Themen wie Zerfall und Vergänglichkeit wie auch Neuschöpfung und ständigen Wandel und knüpft in ihren melancholischen Aspekten an das alte „memento mori“ - Thema an.



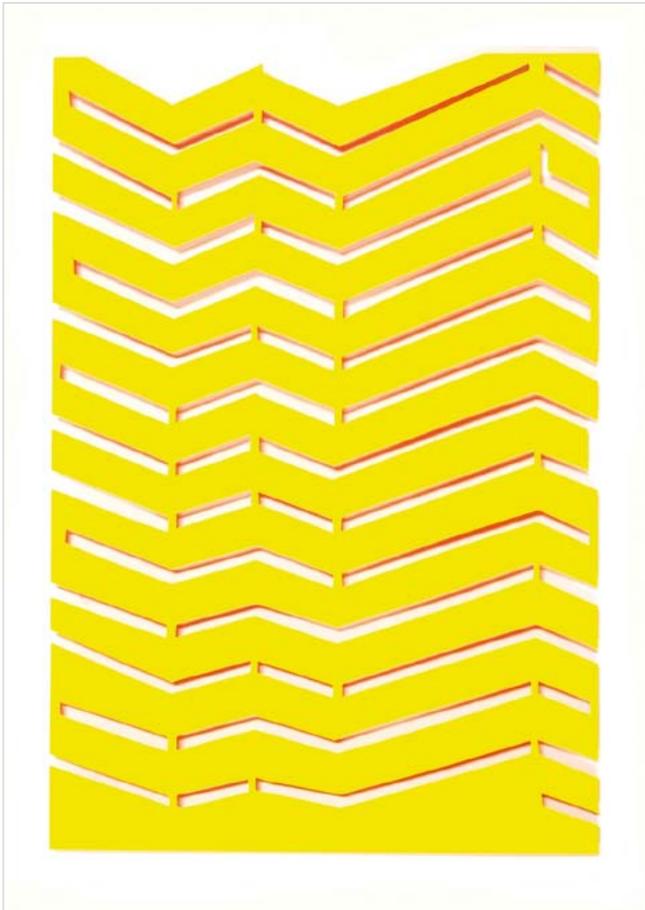
Ajouré, 15 x 11 cm



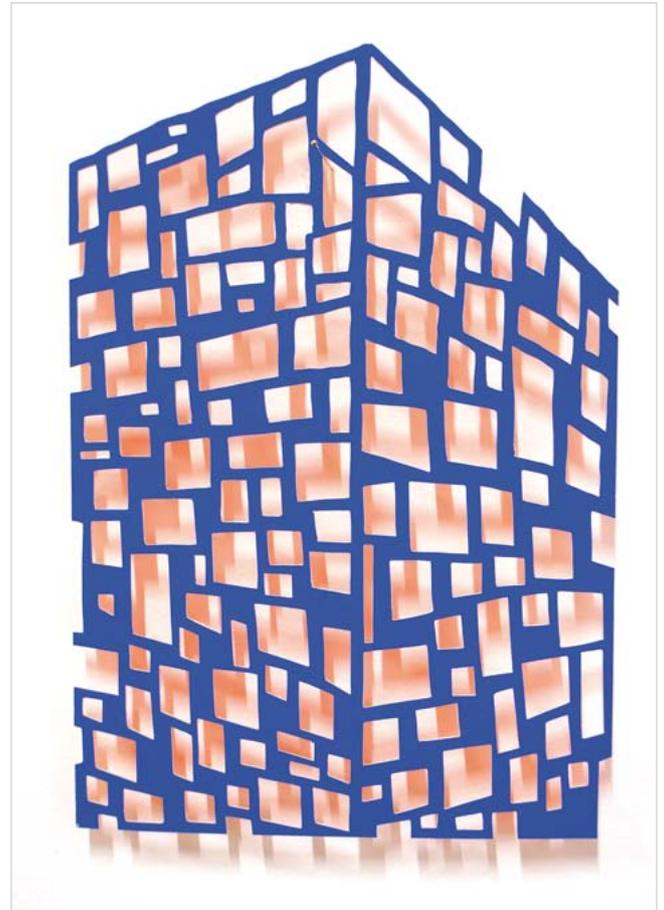
Gitter/Linien, 59,4 x 49,5 cm

Katharina Hinsberg

- 1967 geboren in Karlsruhe
 - 1989-96 Studium der bildenden Kunst in München, Dresden und Bordeaux
 - 1996-97 Akademie Schloss Solitude, Stuttgart
 - 1997 Workspace Program, Dieu Donée Papermill, New York
 - 1999 Stipendium Kunstfonds e.V.
 - 2000 The Chinati Foundation, Marfa, Texas
 - 2004 Workspace Program, MUKA Printstudio, Auckland, Neuseeland
 - 2011 Professur für Konzeptuelle Malerei, Hochschule der bildenden Künste Saar, Saarbrücken
 - 2013 Künstlerinnenpreis NRW
 - 2014 Helmut-Kraft Preis
- Lebt und arbeitet in Neuss



Tiny Houses Society, 30 x 20 cm



Tiny Houses Society, 30 x 20 cm

Hans Lankes

- 1961 in Bogen geboren
- 1978 Beginn der künstlerischen Arbeit
- 1980 Arbeit im Bildhauer-Atelier von Hans Rieser und Bronze-Kunstgießerei Gugg in Straubing
- 2012 AiR Künstlerbahnhof Ebernburg
- 2015 Katalog Stipendium Stadt Schwandorf
- 2016 Phoenix Kunstpreis Finalist
- 2018 Via Regia-Stipendium Schloss Königshain/Görlitz
- 2018 Wilke-Atelier Gastatelier u. Stipendium der Stadt Bremerhaven
- 2019 Kunstprojekt Maiersreuth
Atelierstipendium Camaro-Stiftung Berlin

seit 2011 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen z.B. in Wien, München, Montpellier, Regensburg, Bonn, Berlin, Salzburg, Bremerhaven, Unna, Radolfzell, Wolfenbüttel, Wiesbaden, Hallein, Sète und Würzburg.



*so war das damals als die tage alt und wir wie neil young,
295 x 142 cm*



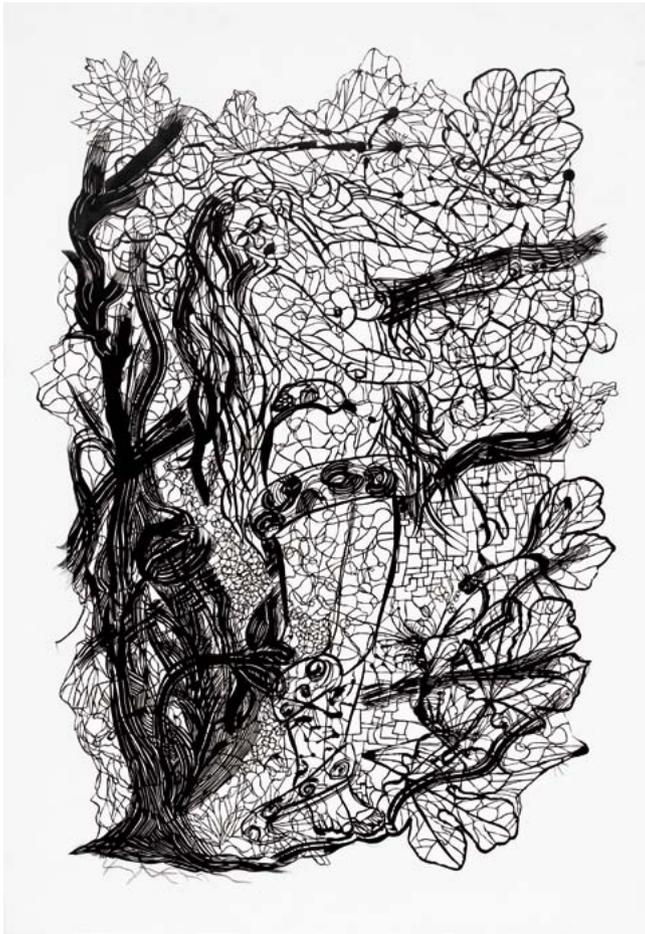
Im Dämmern bewahrt, 275 x 170 cm

Jörg Mandernach

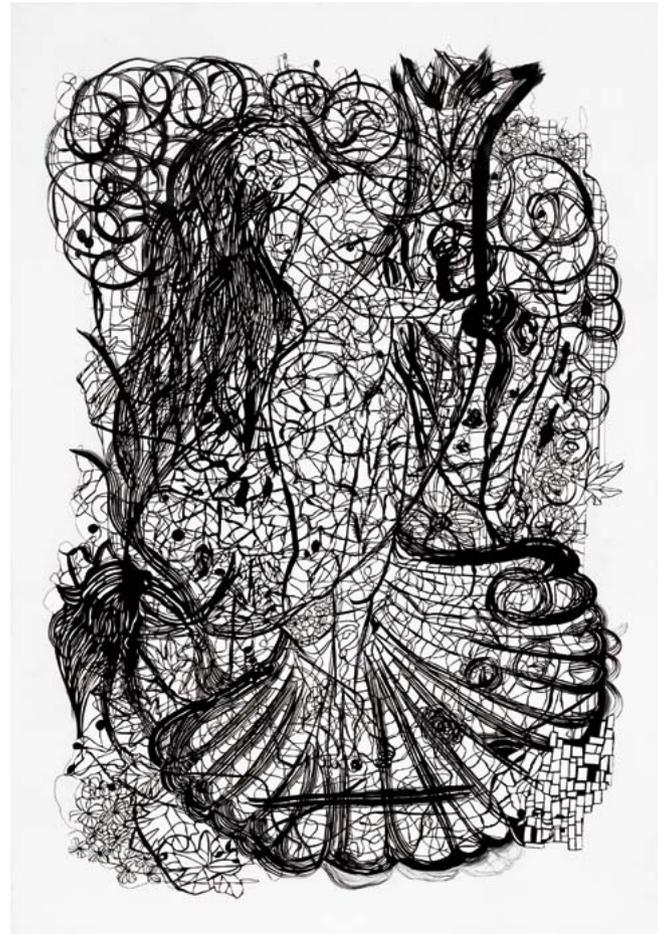
- 1963 geboren in Saarbrücken
- 1985-86 Studium der Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste Berlin
- 1986-91 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Moritz Baumgartl, Wolfgang Gäfgen und Roland Winkler
- 1987-92 Studium der Geographie an den Universitäten Stuttgart und Tübingen
- seit 1995 Die Weissenhofer, Künstlergruppe mit Matthias Beckmann und Uwe Schäfer (bis 2001 mit Sebastian Rogler, bis 2003 mit Thomas Raschke)
- seit 1999 Dozent an der Kolping Kunstschule Stuttgart

- 2005-07 Lehraufträge am Zeicheninstitut der Universität Tübingen
 - 2012-13 Lehrauftrag an der HBK Saar, Saarbrücken
 - 2017 Vertretung Prof. Birgit Brenner, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
 - 2019-20 Gastdozent für grenzüberschreitendes Arbeiten Bild- und Realraum, Hochschule der Bildenden Künste Saar, Atelier Prof. Gabriele Langendorf
 - 2020-21 Vertretungsprofessur für Aktzeichnen und Malerei, Staatl. Akademie der Bildenden Kunst Stuttgart
- lebt in Ludwigsburg

mail@joergmandernach.de
www.joergmandernach.de



Gingit I. 130 x 90 cm



Gingit II. 130 x 90 cm

Zipora Rafaelov

- 1954 geboren in Beer-Sheva, Israel
- 1973-75 Studium der Journalistik und Ökonomie an der Universität Tel Aviv
- 1976-80 am Institut für Schöne Künste Bat-Yam, Israel
- 1981-87 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
- 1986 Meisterschülerin
- 1988 Arbeitsstipendium der Hedwig und Robert Samuel-Stiftung, Düsseldorf
- 2014 Preisträgerin „Rheinischer Kunstpreis“

Lebt und arbeitet in Düsseldorf und Tel-Aviv

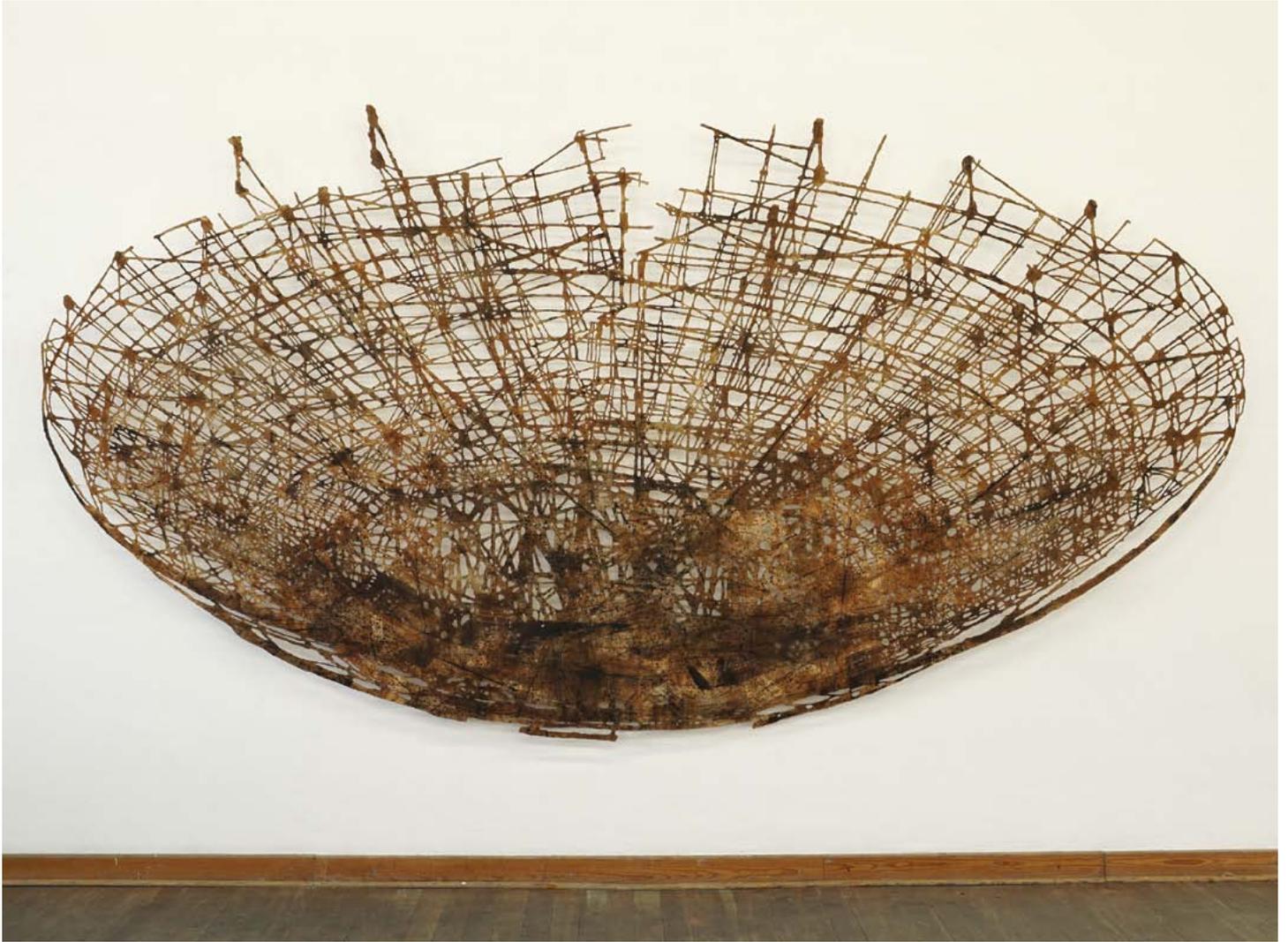


scrub, ca. 340 x 480 cm

Heike Weber

- | | | | |
|---------|---|---------|--|
| 1962 | geboren in Siegen | 2004 | Stipendium der Barkenhoff-Stiftung Worspwede, Künstlerhäuser Worspwede |
| 1981-86 | Studium an der FH Aachen (Grafik-Design) | | Artist in residence, The Chinati Foundation, Marfa, Texas, USA |
| 1993 | Artist in residence, Glasgow School of Art, GB | | Reisestipendium der Kunststiftung NRW |
| 1994 | Gastdozentur an der Glasgow School of Art, Department Environmental Art, GB | 2005 | Casa Baldi Stipendium des Bundes, Olevano Romano, Italien |
| 1997 | Stipendium des Research Institute for Inter Culture, Seoul, Korea | 2006 | Stipendium der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen |
| 1998 | Stipendium der Stiftung Kulturfonds Berlin, Haus Lukas, Ahrenshoop | 2006-07 | Transfer-Stipendium, Türkiye-NRW |
| 2001 | Arbeitsstipendium des Kunstfonds Bonn | | Lebt und arbeitet in Köln |
| 2002 | Schloß Ringenberg Stipendium Landes NRW | | |
| 2003 | Stipendium der Stiftung Kunst und Kultur NRW | | |

info@heikeweber.net
<http://www.heikeweber.net>



Ortung, ca. 212 x 408 cm

Tilmann Zahn

1966 geboren in Osnabrück
seit 1976 intensive Beschäftigung mit Malerei, später
zusätzlich mit Fotografie
1986-91 Musikhochschule Freiburg / Brsg.
seit 1992 Solo-Oboist im Sinfonieorchester Basel
seit 2005 intensive Ausstellungstätigkeit in Galerien und
Kunstvereinen in Deutschland, der Schweiz und
Österreich
lebt und arbeitet in Basel

www.tilmanzahn.ch
tilmann.zahn@bluewin.ch

CUT

Katharina Hinsberg, Hans Lankes, Jörg Mandernach,
Zipora Rafaelov, Heike Weber, Tilmann Zahn

13.9. - 25.10.2020

Kultur Bahnhof Eller
Vennhauser Allee 89
40229 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211 210 84 88
www.kultur-bahnhof-eller.de
mail@kultur-bahnhof-eller.de

Konzeption: Zipora Rafaelov
Organisation: Gerolf Schülke
Gestaltung: © Sukyun Yang und Insook Ju
Text: © Sabine Elsa Müller
Fotos: © Künstlerinnen und Künstler

Die Ausstellungen und Veranstaltungen
werden organisiert vom Freundeskreis
Kulturbahnhof Eller e.V.

Der Vereinsvorstand arbeitet ehrenamtlich.

Der Verein ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Kunstvereine ADKV

Das Programm im Kultur Bahnhof Eller
wird gefördert durch das Kulturreferat
der Landeshauptstadt Düsseldorf



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturreferat